

6. Ausgabe, April 1999

Raasdorf aktiv

... von und über Raasdorf

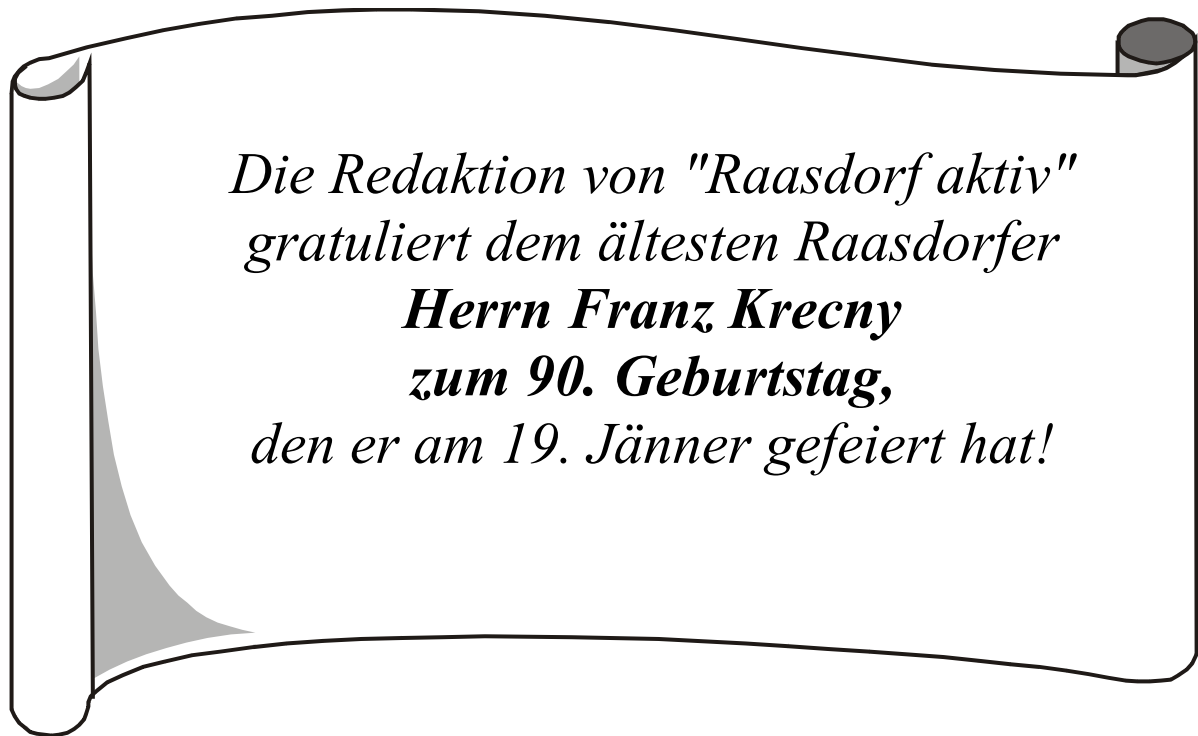


Ortskern von Raasdorf

Liebe Raasdorferinnen und Raasdorfer!

Die Frühjahrsausgabe von "Raasdorf aktiv" bringt wieder Neues und Interessantes über das Geschehen in unserer Gemeinde.

Unsere Absicht ist es, die Beiträge der verschiedenen Vereine und Organisationen inhaltlich unverändert an Sie weiterzugeben.



Die Redaktion von "Raasdorf aktiv"
gratuliert dem ältesten Raasdorfer
Herrn Franz Krecny
zum 90. Geburtstag,
den er am 19. Jänner gefeiert hat!

Sie suchen: Gebrauchte Schiausrüstung für Ihr Kleinkind, Bestandteil für Ihr Fahrrad oder Moped usw.?

Sie wollen abgeben: Babybekleidung, Kinderfahrrad, Spielzeug usw.?

In beiden Fällen wenden Sie sich bitte an Fam. Banholzer, Tel. 89 227. Ihre Angebote werden in der Herbstausgabe veröffentlicht.

Nächster Erscheinungstermin: Oktober 1999

Die Redaktion

"Nordost - Umfahrung Wien – Eine Chance für Raasdorf"

Die NO-Umfahrung Wiens (B302) hat für das Marchfeld große Auswirkungen.

Die Straße beginnt bei der geplanten 6. Donaubrücke zwischen Schwechat und der Lobau.

Im Nationalpark wird sie etwa 2,5 km als Tunnel geführt. Weiters wird sie östlich an Neu-Oberhausen vorbeigeleitet.

Ob in weiterer Folge Raasdorf westlich oder östlich umfahren wird, hängt von den Detailplanungen der nächsten Monate ab. Seitens der Verkehrsplaner will man sich um eine Trasse bemühen, die wenig Einsprüche und damit Zeitverluste erwarten läßt.

In weiterer Folge quert die B302 die B8, umfährt Gerasdorf und Seyring und mündet zwischen dem Industriegebiet an der Brünnerstraße und Eibesbrunn in die geplante Nordautobahn.

Bis Ende 1999 wollen die Verkehrsexperten aus Wien und NÖ im Rahmen der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) die genaue Trasse und einen Zeitplan für die Realisierung erarbeiten.

Der oberste Verkehrsplaner NÖs Prof. Dr. Friedrich Zibuschka ist optimistisch, dass dieses Projekt bis 2010 realisiert werden kann. Es gibt dahingehend bereits eine Einigung zwischen Wirtschaftsminister **Dr. Hannes Farnleitner**, der für den Bundesstraßenbau zuständig ist, Landeshauptmann **Dr. Erwin Pröll** und Wiens Bürgermeister **Dr. Michael Häupl**.

8 Milliarden Schilling werden die Kosten für diesen Straßenabschnitt zwischen Schwechat und der Einmündung in die Brünnerstraße betragen. Geld, das über die Pickerlpflicht für Pkws und das Roadpricing für Lkws aufgebracht werden soll.

Insgesamt stellt dieses Projekt eine große Chance für Raasdorf dar, denn der Verkehr, der derzeit noch durch unseren Ort rollt, wird dann auf diese neue Nordost - Verbindung abgeleitet werden.

*Martin Zehetbauer
Obmann des Gemeinderatsausschusses für
öffentliche Wege und Beleuchtung*

Ordnung am Müllsammelplatz!

Die Raasdorfer Müllsammelstelle bietet immer öfter einen unerfreulichen Anblick. Durch wahllos hingeworfene und nicht ordnungsgemäß getrennte Abfälle ist der gesamte Platz oft derart verunreinigt, dass es sehr unangenehm ist, diesen zu betreten.

Helfen wir gemeinsam durch Mülltrennung und richtiges Entsorgen, die Müllinsel sauber zu halten und die GVV bei ihrer gut funktionierenden Müllabfuhr zu unterstützen!!!

Walter Krutis

Aus der Gemeindestube

Bei der Gemeinderatssitzung am 18. Dezember 1998 wurden 11 Punkte behandelt und beschlossen.

- Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 30. 9. 1998 und Genehmigung desselben.
- Bericht der Kassaprüfer
Obmann Klempa berichtet über die am 10. 12. 1998 unvermutet durchgeführte Kassaprüfung. Die Gebarung wurde wirtschaftlich zweckmäßig und sparsam geführt. Weiters verliert Obmann Klempa die IST-Stände.
- Beschlußfassung über Baubewilligung 2. Instanz
Dieser nicht öffentliche Punkt wird in der nächsten Gemeinderatssitzung behandelt.
- Beschlußfassung der Änderung Nr. 3 des örtl. Raumordnungsprogrammes – Verordnung.
Einstimmig beschließt der Gemeinderat die Änderung Nr. 3 des örtlichen Raumordnungsprogrammes sowie die Verordnung.
- Beschlußfassung der Verordnung der NÖ Landesregierung über ein regionales Raumordnungsprogramm Wien – Umland.
Die Verordnung der NÖ Landesregierung über das regionale Raumordnungsprogramm Wien – Umland wird in offener Abstimmung einstimmig beschlossen.
- Beschlußfassung über Grundtausch Hofer – Gemeinde (Vermessung)
Einstimmig wird beschlossen, das Teilstück der Parzelle Nr. 258, Besitzer Hofer Herbert, mit der Parzelle Nr. 259/1, Besitzer Gemeinde Raasdorf, zu tauschen. Die Differenz von ca. 200 m² werden von der Gemeinde angekauft.
- Beschlußfassung der Hebesätze
Einstimmig werden nachstehende Hebesätze beschlossen:
Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital, Kommunal-, Getränke-, Speiseeissteuer, Hunde-, Ankündigungs-, Gebrauchs-, Aufschließungsabgabe, Wasserbezugs-, Kanalbenützungs- und Friedhofsgebühren.
- Beschlußfassung der Verordnung der Wasserbezugsgebühren
Einstimmig werden die Wasserbezugsgebühren auf ATS 15,-/m³ erhöht und die Verordnung beschlossen.
- Beschlußfassung der Verordnung der Friedhofsgebühren
In offener Abstimmung beschließt der Gemeinderat einstimmig die Verordnung der Friedhofsgebühren.
- Beschlußfassung über Voranschlag 1999
Dazu berichtet Bgm. Pohler, daß der Voranschlag 1999 zweckmäßig, sparsam und wirtschaftlich erstellt wurde.
Die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Voranschlags betragen ATS 10.440.000,- und außerordentliche Vorhaben ATS 1.100.000,-.
Antrag offen – einstimmig
- Beschlußfassung über Genehmigung eines Fertigstellungskredites.
Antrag offen – einstimmig

Bei der nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung am 11. Jänner 1999 wurde nur ein Punkt behandelt und beschlossen:

Zu Beginn der Sitzung ehrten die Anwesenden den verstorbenen FPÖ-Gemeinderat Herrn Peter Klempa durch eine Gedenkminute.

- Mehrheitlich wurde dem Wohncontainerbau (Orchideenweg) in zweiter Instanz die Zustimmung erteilt.

Bei der Gemeinderatssitzung am 23. Februar 1999 wurden 8 Punkte behandelt und beschlossen:

- Angelobung des neuen Gemeinderates Herrn Dominikus Wannenmacher.
GR. Dominikus Wannenmacher wird – nach Verlesen der Gelöbnisformel – durch Bgm. Pohler mit Handschlag angelobt.
- Verlesen der Protokolle vom 18. 12. 1998 und 11. 1. 1999
- Bericht der Kassaprüfer:
Dazu berichtet Bgm. Pohler, daß Frau Elfriede Auer als Obfrau in den Prüfungsausschuß gewählt wurde. Obfrau Auer berichtet über die am 18. 2. 1999 angesagte Kassaprüfung.
- Beschlußfassung der Überziehungsmöglichkeit der Voranschlagsstellen um 20%
Bgm. Pohler stellt den Antrag, der Gemeinderat möge die Überziehung der Voranschlagsstellen um 20 % genehmigen. Der Antrag wurde mehrheitlich genehmigt.
- Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1998
Bgm. Pohler berichtet, daß das Rechnungsjahr 1998 mit einem IST-Aufkommen von ATS 14.084.824,56 im ordentlichen Haushalt und ATS 2.858.907,08 im außerordentlichen Haushalt abgeschlossen wurde.
In offener Abstimmung wurde der Rechnungsabschluß mehrheitlich angenommen.
- Beschlußfassung der Verordnung der Friedhofsgebühren
In offener Abstimmung beschließt der Gemeinderat einstimmig die Verordnung der Friedhofsgebühren.
Die seit Jahren gleichgebliebenen Gebühren wurden moderat angehoben.
- Vergabe der Wohnung Altes Dorf 14
Die Wohnung wird an Herrn Martin Einfalt vermietet.
- Beschlußfassung des Grundstückspreises für Tauschparzellen 258 mit 259/1
In offener Abstimmung wurde dieser Punkt beschlossen.

Sollten Sie Fragen zu den Gemeinderatssitzungen haben, wenden Sie sich bitte an einen unserer 15 Gemeinderäte.

Neues Ortsbild

Der zeitige Wintereinbruch im vergangenen Jahr hat die geplante Fertigstellung der Parkflächenpflasterungen im „Alten Dorf“ verhindert.

Das einzig Positive dabei ist, daß sich der Unterbau über den Winter ordentlich setzen und rückverfestigen konnte.

Pünktlich mit Frühlingsbeginn ist die Straßenmeisterei Groß-Enzersdorf nun dabei, die letzten Pflastersteine zu verlegen; wobei im Bereich des Kirchenparks das Verlegungsmuster im Ökoflorsystem (mit Rasenfugen) eine zusätzliche Belebung des Dorfangers erreichen soll.

Gleichzeitig ist in diesem Bereich die Fa. Kreitl damit beschäftigt, die neu entstandenen Grünflächen mit Gras zu besämen bzw. darin auch einige neue Bäume zu setzen.

In naher Zukunft sollen auch die Grünanlagen und die Gehwege des Kirchenparks erneuert werden. Für die Sanierung der Gemeindestraßen erstellen wir gerade ein mehrjähriges Konzept; wobei die Umsetzung nach

Maßgabe der finanziellen Mittel und dem Grad der Beschädigung erfolgen soll.

Die Feldwege sind durch die schweren OMV-Fahrzeuge (seismische Messungen) arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Die finanzielle Entschädigung wird für die Wiederinstandsetzung verwendet werden.

Abschließend möchte ich Sie wieder bitten, die Grünflächen in Ihrem Bereich zu pflegen, damit unser neues Ortsbild auch zur vollen Entfaltung gelangen kann.

Bedanken möchte ich mich beim Land Niederösterreich und bei der Straßenmeisterei Groß-Enzersdorf für die sorgfältige und kostengünstige Durchführung der Sanierungsarbeiten, und bei Herrn Johann Kreitl für die Beratung bei der Ortsbildgestaltung.

*Martin Zehetbauer
Obmann*

Ministrantengenerationen



ca. 1959

Foto: Galauner



1979

Foto: Krutis

Pfarnachrichten

Ministrantinnen und Ministranten

Wie Sie sicher schon bemerkt haben, gibt es im Pfarrleben von Raasdorf eine neue Generation von Ministrantinnen und Ministranten. Diese engagierten Mädchen und Buben sind mit viel Feuereifer bei der Sache. Natürlich gibt es im liturgischen Alltag noch einige Mängel. Margarethe Hogn und Florian Burghardt – die beiden Ausbilder – sind derzeit sehr bemüht, diese auszumerzen. Sowohl den „Youngsters“ als auch den beiden Ausbildern ein **herzliches Dankeschön!**

70. Geburtstag von Herrn Walter Strasser

Unser geschätztes, langjähriges Pfarrgemeinderatsmitglied Herr Walter Strasser feierte am 12. April 99 seinen 70. Geburtstag. Während seiner gesamten Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat war er jederzeit für alle Probleme und Anliegen da, die in der Pfarre an ihn herangetragen wurden. Auch heute noch ist er das sprichwörtliche „Mädchen für Alles“ in der Pfarrgemeinde.

Der Pfarrgemeinderat Raasdorf möchte Herrn Strasser an dieser Stelle recht herzlich zum 70er gratulieren und ihm für seine bisher geleistete Arbeit danken. Diesem Dank schließen wir gleichzeitig die Bitte an, noch viele Jahre auf ihn zählen zu können.

Altar

Auch zu unserem Leidwesen dauert die Renovierung des Hochaltars schon sehr lange. Laut Auskunft der

Firma Asimus hat sich erst während der Restaurierungsarbeiten herausgestellt, dass die Schäden am Altar wesentlich größer sind als ursprünglich sichtbar war. Trotzdem wurde uns von der Firma Asimus eine Fertigstellung bis Ende dieses Jahres zugesichert.

Kreuzwegbilder

Der Auftrag zur Restaurierung der Kreuzwegbilder wurde Ende Februar 1999 von der Erzdiözese Wien an die Firma Tomasevsky vergeben.

Fronleichnam

Der Fronleichnamsumzug wird heuer am Sonntag, dem 6. Juni, stattfinden. Wir bitten um rege Teilnahme.

Pfarrhof

Mitte März musste die gesamte Warmwasserbereitung im Pfarrhof erneuert werden; der alte Heizkessel für die Zentralheizung und das Bad waren leider irreparabel defekt. Von den Gesamtkosten, ca. 43.000,- Schilling, übernimmt 50% die Erzdiözese Wien. Um einen für diesen Zweck vorgesehenen Zuschuss von 10.000,- Schilling haben wir bei der NÖ-Landesregierung angesucht.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe schon über die Fertigstellung unserer geplanten Projekte berichten zu können.

*Der Pfarrgemeinderat der
Pfarre Raasdorf*

Bericht der FF Raasdorf

Am 10. Oktober 1998 fand unsere jährliche Blutspendeaktion statt, wo **32 Personen** die Gelegenheit nutzten, das Rote Kreuz zu unterstützen.

Am 23. Jänner 1999 fand der Feuerwehrball statt. Nach der Intervention der Feuerwehr bei Frau Lotte Mayer wurde die Kellerbar wieder in den Gastraum verlegt; dies und die hervorragende Musik "Passailer Top Duo" hatten uns eine tolle Stimmung im ganzen Lokal beschert. Da der Feuerwehrball die zweitwichtigste Veranstaltung der Feuerwehr ist, tut es uns leid, daß die Besucherzahl rückläufig war. Tolle Tombola- und Maskenpreise und der gelungene Abend lassen uns hoffen, daß nächstes Jahr mehr Gäste diese Chance nutzen.

Goldener Ehrenring für unseren Bürgermeister Wilhelm Pohler

Anläßlich des 70. Geburtstages von Herrn Bürgermeister Wilhelm Pohler verlieh ihm die FF Raasdorf die höchste Auszeichnung, welche die Feuerwehr an Mitglieder vergeben kann.

EBI Wilhelm Pohler trat 1948 der FF Raasdorf bei und war von 1960-1971 Kommandant. Durch seine Wahl zum Bürgermeister 1966 ist er seitdem auch die oberste Instanz der Feuerwehr.

Unter Kommandant W. Pohler wurde 1962 das erste Tanklöschfahrzeug Marke Opel Blitz um 242.000,-- ATS angekauft. In weiterer Folge setzte er sich bis heute immer sehr für die Anliegen der Kameraden ein, so konnte das Feuerwehrhaus erweitert

und auch alle drei Fahrzeuge auf den neuesten Stand gebracht werden.

Wir wollen uns auf diesem Wege nochmals für seine Leistungen bedanken und ihm alles Gute für die Zukunft wünschen.



Foto: Albert

Mitgliederversammlung am 6. Jänner 1999.

Im Jahr 1998 rückte die Feuerwehr zu 36 Einsätzen aus. Die Mannschaftsstärke beträgt zur Zeit 50 aktive Kameraden und 10 Reservisten.

Bei der Hauptversammlung konnten der Kommandant, die Zugskommandanten, sowie die Gruppenkommandanten und Warte von

einem erfolgreichen Jahr berichten: Es wurden 12 Gruppenübungen, 2 OMV-Übungen, 1 Übung mit dem ÖAMTC-Kippsimulator, 3 Kommandantentagungen, und 6 Kommandositzungen durchgeführt. Es gab 9 Silbermedaillen für die Wettkampfgruppe.

Während dieser Jahresversammlung wurden zwei Jungfeuerwehrmänner, nämlich **Thomas Lembeck** und **Stefan Posch** angelobt.

Im Herbst des Vorjahres stellte die FF Raasdorf bei der Gemeinde den Antrag auf ein neues, zeitgemässes Feuerwehrhaus. Um diesen langgehegten Plan zu verwirklichen, muß nun ein geeigneter Platz dafür gefunden werden.

Herr HLM **Walter Strasser** feierte im April seinen 70. Geburtstag.

Für seine mehr als 50jährige aktive Tätigkeit bei der FF Raasdorf wurde ihm der goldene Ehrenring verliehen.

HLM Strasser trat 1948 der Feuerwehr bei. Seit 1957 bekleidet er das Amt des Zeugmeisters und ist somit für das Feuerwehrhaus und die Ausrüstungsgegenstände zuständig. Er ist stets zur Stelle, wenn „Not am Mann“ ist – ob beim sonntäglichen Funkproberuf, bei der Befüllung von Atemschutzflaschen, bei notwendigen Fahrzeugüberprüfungen, oder bei einem Begräbnis, um einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Wir möchten HLM Walter Strasser nochmals für seine Treue und Zuverlässigkeit gegenüber der FF Raasdorf danken und ihm noch viele glückliche Jahre bei uns wünschen.

VORSCHAU

- Am **2. Mai** findet die Florianimesse statt.
- Heuer dürfen wir Sie am **10. und 11. Juli** zu unserem **20. Annerlfest** einladen. Am Samstag und Sonntag nachmittag spielen für Sie "Die Heilbrunner" und Sonntag vormittag die "Kathreiner Blasmusik".

Gott zur Ehr´ - dem Nächsten zur Wehr´

Die FF Raasdorf im Internet:

<http://move.to/ff-raasdorf>

E-Mail: ff-raasdorf@gmx.net

Der Raasdorfer Tennisclub beendet seinen Winterschlaf

Wintercup

Im April bereits über den Tennisverein zu berichten, gestaltet sich natürlich nicht einfach. Die 3 Plätze waren monatelang eingewintert und so spielte sich beim Verein nicht viel ab. Ein paar Unentwegten war die Pause zu lange, und sie nahmen an einem Hallen-Bewerb, dem Wintercup, teil. Eine Damenauswahl spielte Wintercup in der Tennishalle am Mariensee in Groß-Enzersdorf und eine Herrenmannschaft traf in Liesing „unter Dach“ auf ihre Gegner.

Frühjahrsputz

Am 27. März war es an der Zeit, den Tennisplatz aus seinem Winterschlaf zu wecken. Mit Schaufeln und Rechen bewaffnet, stürmten die Meisterschaftsspieler den roten Sand, um ihn wieder bespielbar zu machen und die Grünfläche außerhalb des Zaunes von Laub und Abfällen zu befreien. Dank tatkräftiger Mithilfe konnten die größten Arbeiten binnen einiger Stunden erledigt werden. Unsere Spielstätte gilt sowohl in puncto Sandoberfläche wie auch beim Rundherum als eine der bestgepflegten im gesamten Weinviertel.



Foto: Tennisverein

Den vielen unermüdlichen „Heinzelmännchen“ sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Familienermäßigung

Die vereinsmäßige Winterruhe wurde im Jänner durch eine Jahreshauptversammlung unterbrochen. Durch umsichtige Finanzgebarung schreibt die Kassierin schwarze Zahlen und so konnte der Klub die Einführung einer sensationellen Familienermäßigung beschließen. Befinden sich in einer Familie mindestens zwei Vereinsmitglieder, so verringert sich der Jahresbeitrag für jedes erwachsene Mitglied um 300 Schilling. Wo wird heute schon was billiger? Beim Tennisverein!

Schnuppertraining

Vielleicht gelingt es uns auch heuer wieder, einige junge Leute vom Fernseher und Computer weg auf den Tennisplatz zu locken.

NACHWUCHSFÖRDERUNG wird beim TC Raasdorf großgeschrieben und durch günstige Mitgliedsbeiträge unterstützt. Bis zum 18. Lebensjahr verlangt der Verein pro Saison nur 500 Schilling (mit Trainerstunden 800.-) und keine Einschreibgebühr. Unter fachkundiger Anleitung von Peter Riener wird heuer an Freitag-nachmittagen das Jugendtraining stattfinden. Die Raasdorfer Kinder sind herzlich eingeladen, am 14. Mai um 17 Uhr zu einem **Schnuppertraining** vorbeizuschauen.

Roland Kern

Fischereiverein "Zum Waldteich"

Es ist wieder soweit, und wir legen für die bereits beliebte Zeitschrift „Raasdorf aktiv“, die zweimal jährlich erscheint, unseren Bericht vor.

Leider konnten wir im Winter 1998/99 trotz starker Schneefälle und anhaltender Kälte das stets gut besuchte Eisfest nicht durchführen, was sowohl dem Veranstalter als auch den Besuchern sehr leid tat.

Wie üblich wurde der jährliche Frühjahrsputz – die Teichreinigung – durchgeführt, um unsere Anlage frisch und sauber für die nächste Badesaison präsentieren zu können. Wir beabsichtigen auch, den bei großen und kleinen Baderatten beliebten Badesteg zu sanieren.

Um diesen Erholungsbereich gepflegt zu erhalten, bitten wir alle

Raasdorferinnen und Raasdorfer, leere Dosen und sonstige Abfälle in die dafür aufgestellten Abfallkörbe zu werfen. Außerdem ersuchen wir die Hundebesitzer, ihre Tiere nicht entlang des Teiches äußerlich zu führen.

Die erfreulichste Mitteilung ist wohl die Ankündigung des nächsten gemütlichen Beisammenseins, der „SONNENFEST“, die voraussichtlich am Samstag, dem 19. Juni 1999, abgehalten wird. Das Team der Fischer wird wieder für Ihr leibliches Wohl sorgen.

Unseren aktiven Fischern wünschen wir ein herzliches „Petri Heil“ und eine ertragreiche Fangsaison für 1999.

Der Vorstand

Vorschau auf unsere Pfingstwanderung

Ein Tag für unsere Erholung, Bewegung und „SEELE-BAUMELN-LASSEN“!

Termin ist Pfingstmontag, der 24. Mai 1999

Ein kurzer Rückblick zeigt, daß sich unsere Wander- bzw. Radausflüge immer großer Beliebtheit erfreuten. Zur Erinnerung: Voriges Jahr wanderten wir entlang der Semmeringbahn. Für das heurige Jahr planen wir eine Wanderung über den Anninger und den Pfaffstatterkogel.

Nähere Informationen werden circa 14 Tage vor der Wanderung zugesandt.

Wir freuen uns heute schon auf eine zahlreiche Teilnahme!



RAASDORFER
STEBBENBÜMLER

Werner Bogner u. Walter Krutis

JungBote

Kritisch gegenüber den Mächtigen, hilfreich den Schwachen,
den Tatsachen verpflichtet.

Grenzwanderung

Am 18. Oktober 1998 haben wir bei herrlichem Herbstwetter den zweiten Teil der Raasdorfer Grenzwanderung veranstaltet. Obwohl bezüglich der richtigen Grenzwege nicht immer alle **68** Teilnehmer derselben Meinung waren, hat vor allem das gemütliche Beisammensein im Fischerhaus großen Anklang gefunden.

"Raasdorf im Advent"

Über die gelungenen Adventfenster wurde weit über die Ortsgrenzen hinaus Positives berichtet und in einer Dezemberausgabe der NÖN (Niederösterreichische Nachrichten) wurde Raasdorf als Ausgangsort



Foto: Uher



Foto: Tuma

dieser Aktion vorgestellt. In diesem Zusammenhang gebührt mein ganz besonderer und spezieller Dank den Ortsbewohnern für ihre Mithilfe. Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die am 21.12.1998 an unserem Adventspaziergang teilgenommen haben. So ein großartiger Erfolg gibt uns jedesmal Rückhalt für unsere nächsten Veranstaltungen.

Für andere unterwegs

Sieben Burschen opferten wieder einen Tag ihrer Ferienzeit für die Sternsingeraktion. Neben dem Sammeln für Menschen, die unsere Hilfe brauchen, steht auch die Botschaft von der Menschenliebe Gottes im Blickpunkt. Heuer konnte das stolze Ergebnis von 6270 S "ersungen" werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger sowie an alle Spender.

Die Zahl der Ministranten von Raasdorf ist mittlerweile wieder auf **elf** gestiegen.

Bei diversen Unsicherheiten bitte ich höflichst um Nachsicht, da die Kinder erst in den Dienst am Altar eingeschult werden.

Fasching - Humor

„Humor ist die Kraft des Menschen, am Boden zu bleiben und dennoch über den Dingen zu stehen.“

Erstmalig wurde heuer der Faschingsausklang bei Familie Hofer "hint-aus" feucht fröhlich gefeiert.



Foto: Hogl

Jugendchor

Auch auf den unermüdlichen Einsatz des Raasdorfer Jugendchores können wir stolz sein.

Immerhin konnten wir einige Gastauftritte wie z.B.: Jugendmesse in Lasee, Messe bei der Ordenskongregation der Kalasantiner 1150 Wien vermerken. Auch eine Einladung für die Mitgestaltung der Firmung in Marchegg ist eingelangt.

Da man sich bekanntlich auf den Lorbeeren nicht ausruhen soll, bitte ich jeden "Fan", weiterhin die Aktivitäten unserer Musikgruppe zu unterstützen.

Vorschau:

- ↗ 16. Mai Erstkommunion
- ↗ Fußballmatch Alt – Jung
- ↗ Wanderung

Margreth Hogl

Augemeinschaft Raasdorf

Einladung

zur Auwanderung am 1. Mai 1999 in Mühlleiten – Raasdorfer Au

Zusammenkunft: 14 Uhr Gasthaus Abraham

Wanderung durch die Au (Gehzeit ca. 2 Stunden)

Anschließend gemütliches Zusammensein im Gasthaus Abraham, Mühlleiten

Herbert Mayer

Obmann der Augemeinschaft Raasdorf

Hallo Fußballfreunde!

Die Fußballsaison hat uns wieder.
Am 7. April haben das Kindertraining und das wöchentliche Zusammentreffen der Raasdorfer Fußballer begonnen.

Für die Kinder ist „Onkel Edi“ wieder jeden Mittwoch um 17.00 Uhr bereit.
Wir brauchen noch fußballbegeisterte fünf-, sechs- und siebenjährige Buben, denn heuer wollen wir unser Training auch in Matchpraxis umsetzen.

Apropos Match:
Wir, die „Älteren“ spielten in der Saison 1998/99 in der Sporthalle Prottes (von Erich Schmid hervorragend organisiert) und konnten einen Gewinn von öS 8.140,- (Spieler und Gegner) erzielen.
Mit diesem Geld und dem von mehreren Sponsoren haben wir Dressen für die Spieler gekauft.
Die Gönner sind:

- ↪ **Fuhrwerk Peleska**
- ↪ **Elektro Hornak**
- ↪ **Landschaftsbau Kreitl**

↪ **Fenster und Türen**
E. A. Schmid

↪ **Leopold Posch sen.**

Ich möchte den Sponsoren im Namen der Mannschaft danken!

Mein besonderer Dank geht an **Herrn Norbert Guschl**, der den kleinen Kickern eine Garnitur Dressen spendete, und auch an **Marion Posch**, die das Waschen der Garnituren übernimmt.

Heuer werden wir wieder versuchen, mehrere Gegner auf die Sportstätte Raasdorf zu bekommen (wird rechtzeitig bekanntgegeben), und das Traditionsmatch „Alt gegen Jung“ wird ebenfalls ausgetragen (mit kleiner Nachfeier).

So, jetzt kann ich nur Hals- und Beinbruch und eine erfolgreiche Saison wünschen!

Ernst Posch

Muttertagsausflug am 15. Mai 1999

Zu unserer alljährlichen Ausfahrt sind **alle** Frauen herzlich eingeladen!

Heuer geht die Fahrt nach Gars am Kamp in das BIO-TRAININGS-HOTEL im DUNGL-ZENTRUM, wo wir nach dem Mittagessen bei einer Hotelführung mit anschließendem Vortrag einiges über die Philosophie des Hauses erfahren können.

Am Rückweg fahren wir durch die Wachau nach Dürnstein.
Anschließend gemütlicher Ausklang des erholsamen, arbeitsfreien Tages beim Heurigen.

Abfahrt: 8.30 Uhr

Anmeldungen bitte bis 6. Mai 1999 bei:

Fr. Hofer	89 220,	Fr. Hognl	89 238,	Fr. Kreitl	89 254,
Fr. Krutis	89 278,	Fr. Lugmayr	89 334		



"Die gute alte Zeit"

Wie oft hört man den Ausspruch: "Früher, in der guten alten Zeit..." Da drängt sich unwillkürlich die Frage auf, seit wann es den Begriff von der "guten alten Zeit" eigentlich gibt und woher er stammt. Die Spur führt uns zurück bis in die Zeit nach der französischen Revolution von 1789. Die absolute Herrschaft von Kaiser, Adel und Kirche endete durch die Erstürmung der Bastille im Juli 1789. Die Abschaffung aller Feudalrechte entzog dem Adel die finanzielle Grundlage für sein aufwendiges Leben. Geschockt von den Auswirkungen der Revolution sprach man damals vom sogenannten "Ancien regime" und meinte damit die Zeit unter der Regierung Ludwig XVI., der mit seiner Gemahlin Marie Antoinette, einer Tochter Maria Theresias, in Paris enthauptet wurde. Es war das erste Mal, daß voll Sehnsucht von einer guten, wenn auch vergangenen Zeit gesprochen wurde. Allerdings hauptsächlich vom Adel, denn das gewöhnliche Volk konnte sich nur von der Zukunft Besseres erwarten.

Der Verkauf von Louisiana versetzte das bankrotte Frankreich in die Lage, Kontinental-Europa zu unterwerfen. Anlässlich der Kämpfe zwischen den französischen Truppen und der österreichischen Armee in Aspern und Deutsch-Wagram lag auch Raasdorf unmittelbar im Aufmarschgebiet Napoleons, und mancher Raasdorfer Landwirt bearbeitet heute Felder, auf denen einst Napoleon mit seinen Grenadieren biwakierte.

Im Jahre 1806 endete das heilige, römische Reich deutscher Nation. Franz I. war nur mehr Kaiser von Österreich, und man sprach nun auch in Österreich von einer "guten alten Zeit", nämlich jener vor 1806.

Infolge der Franzosenkriege waren Österreichs Staatskassen völlig leer,

und deshalb gab es 1815 nach der Schlacht von Waterloo und der endgültigen Abdankung Napoleons I. eine richtige Wirtschaftskrise. Es konnten nur begüterte Grundherren Manufakturen errichten und damit die Industrialisierung einleiten. Der Kaiser "kümmerte" sich um alles, Metternich regierte, der Kongreß tanzte, und das Volk zahlte, weil man die Steuern erhöhte, bzw. neue einführte. Es war die Zeit des Biedermeier – in dieser ruhigen, gemütlichen Zeit wurde unser Land in den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts von etlichen Mißernten heimgesucht, die Lebenshaltungskosten verteuerten sich - die Revolution von 1848 beendete diese friedliche Epoche. Metternich ging ins Londoner Exil und Kaiser Ferdinand "der Gütige" übergab die Regierungsgeschäfte dem 18jährigen Franz Joseph. Die Zeit des Biedermeier wurde auch der letzte Sonntag Europas genannt. Nestroy beschrieb seine Erlebnisse während der Revolution so: "Das Volk ist ein Ries' in der Wieg'n, der aufwacht, aufsteht, herumtorkelt, alles z'amtritt und am End' wohin fällt, wo er noch schlechter liegt als in der Wieg'n!"

Vom neuen, noch sehr jungen Kaiser Franz Joseph erhoffte man sich ein Regierungskonzept, das den Forderungen der Kronländer und der verschiedenen Nationalitäten gerecht würde. Wehmütig dachten die Wiener wieder zurück und sangen: "Wie's amol war, kummt's nimmer mehr!" Täuschungen, viele Intrigen und Versprechungen der Nachbarländer, sowie Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppierungen im Inneren der Monarchie führten zu Fehleinschätzungen Franz Josephs und waren die Gründe für seine katastrophale Außenpolitik. Verlorene Schlachten bei Solferino 1859 und

Königgrätz 1866 waren die Folgen eben dieser Politik. Dazu kam das Versäumnis, die Armee wirksam und zeitgemäß aufzurüsten. Man wollte sich die Mittel dafür sparen, mußte jedoch ein Vielfaches davon an Reparationszahlungen leisten. Die Gebietsverluste schmerzten und wieder träumten viele von einer guten alten Zeit, in der ein Radetzky (gest.1858) manche Katastrophe verhindert hätte. Die Wirtschaftskrise von 1873, als Erbe der verlorenen Kriege, ließ den Gulden gehen, die Krone kam und mit ihr die Hoffnung auf bessere Zeiten. Der Übergang vom Absolutismus zum Parteienstaat bewirkte in Wien eine Zeit des Fortwurstelns und machte blind gegen alles, was von außen kam. Mäßigen wirtschaftlichen Aufschwung brachten Erfindungen, technische Neuerungen und die damit verbundene Industrialisierung.

Der Ringtheaterbrand in Wien 1887 forderte viele Todesopfer und "die Köpfe" mehrerer Politiker, die gehen mußten. Beim Heurigen sangen die Wiener: "And're G'sichter/ And're Leut/ Pfüat di Gott/ Du alte Zeit...!" Wenig später begrub der Selbstmord Kronprinz Rudolfs die Hoffnungen jener, die ihm eine liberalere Politik zutrauten als seinem Vater. Von 1893 bis 1911 gab es vierzehnmal einen Regierungswechsel. Es kam die Zeit der Krakeler und politischen Marktschreier, die alles ändern wollten und doch nichts vernünftigeres zusammenbrachten als einen Weltkrieg anzufachen.

War die k. u. k. Armee nach 1866 lediglich der Garant für die innere Sicherheit der Monarchie, zwangen ihr nun die drohenden Gefahren von außen immer mehr die Rolle einer Verteidigungsmacht auf. Diese Aufgabe konnte sie mit den veralteten Mitteln nicht wahrnehmen und sollte aufgerüstet bzw. technisch erneuert werden. Den alten Haudegen im

Offizierskorps waren die Neuerungen ein Dorn im Auge, so wie etwa heute der Einzug des Computers in die Arbeitswelt. Sie verstanden die Welt nicht mehr, in der hauptsächlich von technischen, ihnen völlig unbekannten Dingen die Rede war. Folgende Episode schildert dieses Problem auf treffende Weise. Ingenieur-Offiziere der Truppe hielten Vorträge vor hohen Militärs, um ihnen die Vorteile neuer Kriegsgeräte vor Augen zu führen. Einer dieser Vorträge vor Kavallerieoffizieren behandelte unter anderem auch die Elektrizität. Als man nachher im Kasino gemütlich beisammensaß, hielt es der ranghöchste Offizier, ein General der Kavallerie, für angebracht, dem Vortragenden leutselig zu danken. "Ihr großartiger Vortrag, exzellent und für jedermann völlig verständlich dargebracht, hat mich begeistert, es unterlief Ihnen jedoch ein gewaltiger Irrtum, der Kamerad, von dem Sie sprachen, heißt nicht Kilowatt sondern **Kolowrat!**"

Vor dem Ersten Weltkrieg war der österreichisch-ungarische Offizier der am schlechtesten bezahlte aller Armeen Europas. So erhielt z.B. ein Leutnant 50 Gulden Sold, 10 Gulden Subsistenzzulage, 36 und 33 Kreuzer Quartiergeld und dazu 8 Gulden Dieneräquivalent, zusammen 104 Gulden und 33 Kreuzer. Dieser Betrag entspricht ungefähr heutigen öS 12.000,- oder 872,- EURO. Trotz dieses eher bescheidenen Salärs erwartete man vom Offizier, daß er gut beritten war; Rasse und Aussehen seines Pferdes erhöhten sein Ansehen, besonders bei der Damenwelt! Offiziere mit Privatvermögen hielten sich zwei oder gar mehrere Pferde, deren Pflege der Offiziersdiener besorgte. So gesehen waren Pferde und schmutzige Uniformen das Symbol einer untergegangenen Zeit, die auch wieder von vielen eine "gute alte" genannt wurde.

Die Ära der k. u. k. Kavallerie war aber bald für immer dahin, denn sie erlitt im Maschinengewehrfeuer des Ersten Weltkrieges ein schreckliches Ende.

1914 herrschte noch die Hoffnung auf ein baldiges Kriegsende, die Siegeserwartungen erfüllten sich jedoch nicht, denn der Mechanismus moderner Kriegsführung nahm den Befehlshabern die Zügel aus der Hand. Die Zeit der Exzellenzen auf dem Feldherrnhügel war abgelaufen und bald nur mehr ein Relikt aus einer guten alten Zeit.

Der nach dem Zusammenbruch der Monarchie verbliebene Reststaat versuchte, trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die Verwaltung mit dem bestehenden Beamtenstand in Wien seinen neuen Bedürfnissen anzupassen. Wieder erinnerte man sich an eine gute alte Zeit und sang weinselig: "Na, mir raubt nix mei Ruah'."

Die heranwachsende junge Generation der Zwischenkriegszeit setzte wenig Vertrauen in die demokratische Entwicklung der jungen Republik und der einsetzende Klassenkampf endete damit, daß man von rechts und links mit Maschinengewehren aufeinander schoß. Die Goldenen Zwanziger, von denen heute viele schwärmen, waren

selbst jenseits des großen Teiches nicht so golden, was der Börsenkrach von 1929 beweist. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ging um, jeder nahm an Arbeit, was er nur bekam; war dies auch nur ein bißchen politisch motiviert, so wurde er später dafür verdammt.

Anhand mir zugekommener **Originaldokumente** sind Schwierigkeiten und Probleme bei der Berufswahl und -laufbahn einer Postbediensteten über viele Jahre nachvollziehbar. So mußten im Jahre 1925 bei Dienstantritt als Postexpedientin "Amtseinrichtungsgegenstände" aus "**eigenen Mitteln**" bereitgestellt werden. Außerdem wurde eine gemeindeamtliche Bestätigung verlangt, daß die "Amtslokal- und Wohnungsfrage" gelöst sei. Kranken- und Erholungsurlaube wurden nur gewährt, wenn dies ohne Beeinträchtigung des Dienstbetriebes und ohne Einstellung von Ersatzkräften möglich war. Selbst unvorhersehbare Abwesenheit wurde nicht entschuldigt. Die Vertretungskosten wurden vom Bediensteten eingefordert.

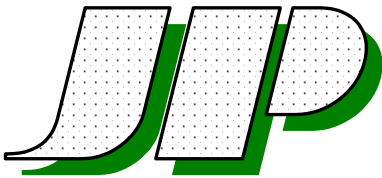
Die menschliche Kälte, die aus diesen alten Dokumenten hervorgeht, läßt den Schluß zu, daß es wahrscheinlich nie eine "gute alte Zeit" **für alle** gab. Die

Erinnerung verklärt und glorifiziert, und mancher flüchtet im Alter in die Erinnerung an eine Zeit, die nur deshalb gut war, weil er sie überlebte. Es ist jedem Menschen zu wünschen, daß er seine "alte" Zeit als eine "gute" bezeichnen kann.

Josef Banholzer



Raasdorf vor ca. 60 Jahren Foto beige stellt von Hruska Friedrich



J.PICKART Produktions- und Vertriebs- GmbH.

Büro 1228 Wien Gruntzelstraße 22 ☎ 0222/7745425 FAX: 0222/7745425 GSM: 0664/2736477
Kundendienst: 2281 Raasdorf, Gewerbestraße 6 ☎ 02249/4021 FAX -14 GSM: 0664/1016401
homepage: <http://www.ammline.at/pickart/index.html> e-mailadresse: pickart.gmbh@ammline.at



Die Firma J. PICKART GmbH stellt sich vor:

Wir sind ein innovatives niederösterreichisches Unternehmen, welches am Sektor Umweltschutz und Fahrzeugbau tätig ist. Die Firma wurde 1995 vom geschäftsführenden Gesellschafter Josef Pickart gegründet und befindet sich ausschließlich im Familienbesitz.

Unser Werk ist seit 1995 in **2281 Raasdorf, Gewerbestraße 6 ansässig.**

Zur Eigenfertigung (Sonderfahrzeuge) werden auch Fremdprodukte hier gewartet und repariert. Die Werkstätte wird von Herrn Heinz Kral geleitet. Seit November 1998 wird er von Herrn Herbert Reisenauer unterstützt.

Neben der Produktion vertreten wir die Firmen KAISER Fahrzeugbau/FL, IBG Kanaldüsen, ITV Kanalfernsehanlagen, Paul Müllgefäße.

Die Kundenbetreuung hat seit Oktober 1998 der Junior der Firma, Stephan Pickart, übernommen. Für Sekretariat und Telefonempfang ist Frau Monika Schweinhammer zuständig. Für etwaige Rückfragen steht Ihnen unser Fachpersonal jederzeit gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen können Sie auch via Internet oder telefonisch erhalten :

- <http://www.ammline.at/pickart/index.html>
- Tel. 02249/4021, FAX 4021 - 14

Die Grüne Seite

RAASDORF WIRD NOCH GRÜNER!

Liebe Mitbürger!

In Kürze werden die Pflasterarbeiten in der Nebenfahrbahn – Altes Dorf – fertiggestellt.

Eine Allee mit Rotdornbäumen wird die Straße begleiten und dieser einen noch wohnlicheren, grünen Charakter verleihen. Die Straßenerhöhung zwischen der Leichenhalle und der Trafik wird den Kirchenpark besonders hervorheben und bei Bedarf eine einheitliche, genügend große, ebene Fläche für Veranstaltungen jeder Art bieten.

Wir werden also eine Art „**FESTL-Straße**“ erhalten.

Leider müssen wir, bedingt durch nicht zu vermeidende Bauarbeiten, 4 Bäume fällen. Dies sind drei Birken bei Fam. Schwaiger und eine Linde beim Kirchturmaufgang. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, aber die Sicherheit der Fußgänger geht bevor.

Im Mai werden wir die Grünflächen vor den Häusern besämen, und damit die Gestaltung der Nebenfahrbahn beenden.

Eine Frage? Eine Bitte!

Wie können wir unser Grün erhalten? - *Ganz einfach, **unterstützen wir alle unsere Gemeinde***, indem wir die Grünflächen vor unseren Häusern mitpflegen, d.h. die Bäume und den Rasen genug wässern, ab und zu mähen und möglichst jede mechanische Beschädigung vermeiden.

Mit bestem Dank

*Ihr Gärtner
Johann Kreidl*
